

## CHIOS JUNI 2021

11.6. Start in den Urlaub. Es möge diesmal ein ereignisloser, an Fadesse grenzender Urlaub ganz ohne Missgeschicke und Zwischenfälle werden, auch wenn es einer unserer Freundinnen anders lieber wäre, weil ihrer Meinung nach dann mein satirisches Talent besser zur Geltung kommt und sie schmunzeln kann. GAR keine Katastrophen zum Schmunzeln soll sie diesmal vorfinden! Wir kommen zum Check-in, unsere PCR-Tests werden akzeptiert, für die Gitarre muss ich nichts zahlen, wie angenehm uninteressant. Dann konzentriere ich mich eben auf die anderen Passagiere, damit ich euch doch etwas zum Lachen liefern kann. Die Boarding-Gruppe PRI (PRIORITY) wird aufgerufen und ein paar Schlauberger aus der Gruppe 3 rennen zum Ausgang. „De hot ,trrii‘ g’sogt, des is English und haßt drreeee, des waß i“, wird argumentiert, bevor man zurückgeschickt wird. Später dürfen sie mit uns aus der Holzklasse noch einen Versuch wagen.

Nach einem ruhigen Flug landen wir pünktlich in Athen, gäh, gell? Wir werden nicht zum Stichproben-Antigentest rausgefischt, angesichts der unternehmungslustig wirkenden Krankenschwestern eine Erleichterung!



Wir kommen bei Tanteli und Onkeli an, die Wiedersehensfreude ist groß. Die Männer schauen Fußball und Tennis, wir Frauen unterhalten uns in der Küche, wo wir hingehören. Am Abend gehen wir mit Ilse, Jannis und Jasonas in eine Taverne, wo es herrliche Mezedakia gibt. Schon bald nach dem Essen beginnt das Onkeli unauffällig zu fragen, ob wir denn nicht auch schon Lust hätten, Tennis zu schauen. Wir wollen erst noch unser Bier austrinken. Das Onkeli drängelt ein bisschen, es muntert uns auf, schneller zu trinken, dann könnten wir mehr Tennis schauen. Schließlich geht es schon einmal voraus, wir sind

einfach zu langsam. Österreicher! Wir verabschieden uns von Ilse und ihren Männern und eilen nach Hause, wo wir gerade noch 2 Stunden von dem Match mitkriegen. Hätten wir uns nur mehr beeilt!

12.6. Zum Mittagessen richtet uns das Tanteli knusprige Tyropites, das Onkeli kredenzt dazu feinen Wein, wir werden verwöhnt!!! Später trinken wir Kaffee und schauen Fußball, das hat mir richtig gefehlt! Am Abend fliegen wir nach Chios und zum Glück muss ich euch wiederenttäuschen, unsere Tests werden anerkannt, der Flieger ist pünktlich, so fad, wirklich! Im Hotel Emporios Bay angekommen begrüßen wir Giouli und Ilias und gehen sofort zu Babis, wo uns Diamantis schon erwartet. Er erzählt uns, dass es ab heute wieder erlaubt ist, in den Lokalen Musik zu hören, allerdings keine Live-Musik und nur im Sitzen. Also will er sich einen Rollstuhl besorgen und im Sitzen tanzen. Er lacht sich kaputt über diesen guten Schmäh. Da er vor unserer Ankunft schon ein bisschen vorgeglüht hat, bröseln er bald zusammen und verabschiedet sich „bis Dienstag“. Wir unterhalten uns mit Walter, Ivana, Thodoris, Patra, Chrysoula, Babis, Fotis, Angeliki und dem Koch Makis bis ½ 3 Uhr. Endlich haben wir wieder anständige Ausgehzeiten!!!

13.6. Beim Frühstück erzählt uns Ilias, wie sie es bei Galateias Hochzeit geschafft haben, trotz Verbots mit Live-Musik und 130 Gästen zu feiern. Die Polizei weiß erstmal von nichts und wenn sie wirklich jemand ruft, dann wird Ilias von einem mit ihm befreundeten Polizisten angerufen und gefragt, ob er eigentlich Live-Musik hat, was Ilias verneint. Dann schickt Ilias die Musiker weg und wenn die Polizei eintrifft, ist alles ordnungsgemäß. Dieses Service ist wahrscheinlich nicht ganz billig, aber immer noch besser als 300 Euro Strafe pro Gast.

Wir gehen zu unserem Foki-Strand (Fotschi auf Pyrgousisch, werden wir belehrt), um zu sehen, ob er heuer breiter oder schmaler ist. Die Winterstürme waren wohl heftig, denn die Hälfte des Strandes ist weg. Zum Glück ist aber noch genug Platz für uns übrig.



Am Abend sind wir mit Iasmi bei Maria, wo Walter, Adi und Marcel (das sogenannte Grupaki) musizieren. Adi singt sich quer durch den Gemüsegarten, sogar mit Freddy Quinn-Weisen werden wir verwöhnt. Später darf ich auch, denn griechische Lieder werden gewünscht. Wir sind 3 Gitarren, 1 Bouzouki und eine Trommel sowie viele Stimmen, die teilweise sehr laut, falsch und mit Begeisterung singen! Um 2 Uhr löst sich die Gesellschaft auf und wir gehen schlafen, denn alle anderen Tavernen sind schon zu. Schwächlinge. 😊

14.6. Heute gewittert es, deshalb lassen wir den Strand und fahren nach Pyrgi, Armolia und Komi.



Wir treffen einige alte Freunde, darunter auch Jannis Bris, der jedoch heuer nichts mit uns zu tun haben will, weil wir schon gegen Corona geimpft sind. Man hat uns das Virus injiziert und wir könnten ihn damit anstecken, fürchtet er. Seine Erkenntnisse hat er aus dem Internet, na dann.

15.6. Es regnet, also fahren wir in die Stadt, wo wir einkaufen, Georgia besuchen und im Kafenes mit der Seele baumeln. Vorher bringen wir Iasmi zu Dreharbeiten nach Armolia. Was da genau gedreht wird, wann das wo zu sehen sein wird, all das weiß Iasmi nicht so genau, wozu auch?

16.6. Wir machen einen Ausflug nach Agios Isidoros.





Weil es dort so idyllisch ist, beschließen wir, in einem kleinen Café direkt am Strand etwas zu trinken. Die Rockmusik dort ist ohrenbetäubend, die Horde saufender Amis am Nachbartisch übertönt sie aber. Es kann wohl nicht alles perfekt sein...

17.6. Beim Frühstück beobachten wir ein sehenswertes Pärchen. Es handelt sich um einen berühmten italienischen Schlagerkomponisten mit seiner aktuellen Gespielin, werden wir aufgeklärt. Offensichtlich ist auch das Gebiss neu.



Über den Fußballabend bei Jorgos möchte ich nicht gerne berichten, nur so viel: Diamantis hält enthusiastisch zu Österreich und zieht bald alle im Lokal anwesenden Griechen auf unsere Seite. Hilft nichts, wir verlieren 0:2 gegen Holland. Also, ich ziehe Musikabende wirklich vor.

18.6. Giouli erzählt uns von der Verschwörungstheorie, dass der Impfstoff von Biontech Pfizer magnetisch macht. Sie hat es gleich probiert, aber weder Messer noch Scheren halten an der Impfstelle. Sie hat ein Foto von ihrem Arm mit einem aufgeklebten Kieselstein ins Facebook gestellt und eine Schlaue

schreibt doch tatsächlich, das sei schon möglich, denn man wisse ja, dass Erde und Steine Metalle enthalten. Sie bekommt auch Warnungen, dass sie nämlich nicht an den Strand gehen soll, damit sie nicht alle Kieselsteine wegschleppt, und dass sie nicht schwimmen gehen soll, denn mit all den anhaftenden Steinchen kann man untergehen. Diese Warnung ist übrigens von mir und Giouli nimmt sie sehr ernst. Einer schreibt, dass die injizierten Magneten einen Code enthalten und wenn 5 G aktiviert wird, ruft ein Computer den Code ab und verbindet uns. (Womit eigentlich?) Im Ausland funktioniert das schon, weiß er. Ein paar Tage später erzählt uns eine Lokalbesitzerin, dass sie diese Verschwörungstheorien nicht glauben wollte, bis sie es mit eigenen Augen sah: Ein Mann am Strand hatte ein goldenes Kreuz an der Impfstelle. Magnetisches Gold, ein Wunder, ein Wunder!



Am Abend sind wir bei Babis und erfreuen uns an den Bosheiten von Thodoris. Unter anderem wird gerätselt, womit sich Pythagoras wohl die Haare und das Schnurrbartchen färbt. Schuhcreme oder Teer werden in die engere Wahl genommen. Später bestätigt uns Pythagoras, dass er Asphalt verwendet. Was

Mitsos, den Kantinenwirt betrifft, so schwärmt Patra, dass er sie an einen Schwan erinnert, mit seinem schönen Hals und den eleganten Bewegungen.



19.6. Wir fahren nach Mesta und baden am Apothikas-Strand. Es ist kein FKK-Strand, was dieser Herr am Parkplatz offensichtlich ganz anders sieht. Vielleicht tun wir ihm aber Unrecht und er trägt einfach eine sehr helle Badehose mit aufgemalter Arschfalte.



20.6. Wir machen eine Inselumrundung und sind wieder einmal hingerissen von der Schönheit dieser Insel. So viele Jahre sind wir schon da, doch immer wieder entdecken wir neue, faszinierende Plätze. Und alles duftet nach Wildkräutern!



Edelos (1.247 m)

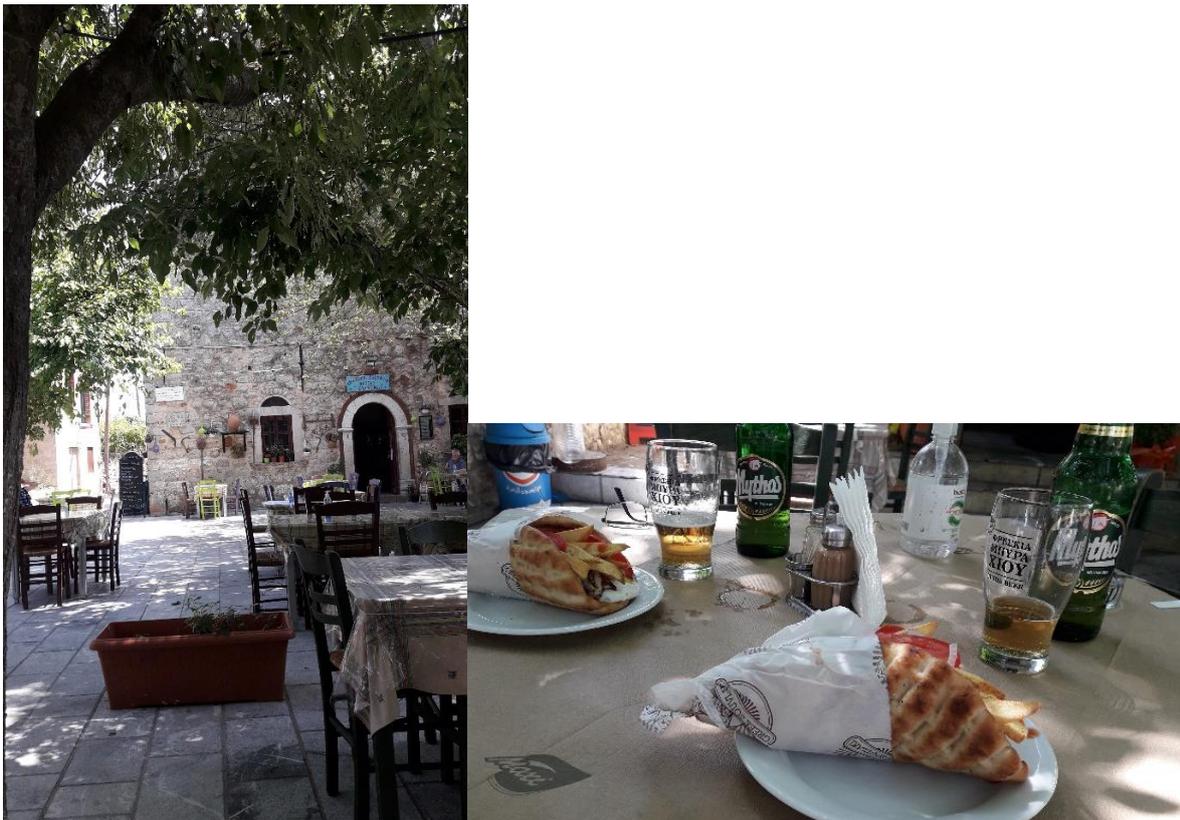


Das Postamt

und die Taverne von Leptopoda

22.6. Wir fahren zum Einkaufen in die Stadt, wo wir im idyllischen Kastro wieder einmal unseren geliebten Kafenes aufsuchen. Diesmal ist es aber ein bisschen anders, denn eine Schulklasse auf Bildungsausflug tobt herum und veranlasst unseren Wirt, den lieben Kleinen alles Mögliche an den Hals zu wünschen. Wir verlassen den beschaulichen Ort und fahren nach Vessa, wo wir

unserer jährlichen Tradition folgen und ein Souvlaki me Pita verputzen. Wir werden gefragt, wo wir wohnen, und es stellt sich heraus, dass einer der Anwesenden als Bauarbeiter in Emporios beschäftigt ist. Er erzählt uns von einer alten Türkin, die dort eine Taverne hat, und wir rätseln, wer das sein soll. Neben dem Haus Fay, erklärt er, und der Kellner dort heißt Stelios. Es ist Maria, jetzt ist es klar. Wir haben keine Ahnung, warum sie eine alte Türkin sein soll, aber Hauptsache, wir haben wieder eine neue Tratschgeschichte für unsere Freunde, die sonst von alten, hundertmal aufgewärmten Storys zehren müssen, was sie auch jeden Abend fleißig tun.



Vessa

Am Abend sind wir bei Babis, der sich sehr über die neue Geschichte freut. Pythagoras bringt uns eine große Schachtel voll mit Oregano-Zweigen, die wir entweder so nach Wien mitnehmen oder vorher irgendwie rebeln sollen. Babis' Oma Chrysoula regt sich auf, diese Arbeit können wir als Ausländer doch gar nicht, so ein Depp, schimpft sie. Niemand widerspricht. Dann schleppt sie die Schachtel in die Küche und verspricht uns, das Rebellen für uns zu übernehmen. Wir sind sehr dankbar und Pythagoras ist es auch recht.

23.6. Wilde Ziegen auf den Felsen von Foki treten eine Steinlawine los, die uns beinahe erschlägt, aber sonst ist der Badetag wunderbar ruhig. Am Abend staunen wir über einen Gast, der mit nacktem Oberkörper bei Michalis sitzt.



er uns ein paar Zahlen aufschreiben will, damit wir für ihn in Österreich Lotto spielen. Die nächsten Stunden verbringen wir mit Plänen, was Diamantis mit den gewonnenen Millionen alles anfangen will. (Sein Gewinn beläuft sich übrigens auf 1 Euro 70 Cent, aber bitte jetzt nicht alle schnorren, er mag das nicht).

Wir erzählen, dass wir einen Pfarrer kennen, der am Foki-Strand nackt badet, und dass Pythagoras das neulich nicht glauben wollte, weil doch „Pfarrer immer einen Raso (orthodoxes Priestergewand) tragen“. Diamantis fällt dazu ein, dass die Pfarrer am FKK-Strand wahrscheinlich einen durchsichtigen Raso tragen.



Οι παπάδες φοράνε πάντα ράσο  
και όταν κάνουν χυμνισμό, φοράνε  
διαφανές ράσο. Έτσι λένε  
ο Πυθαγόρας και ο Διαμαντίης.

Nachdem wir uns vom Lachen erholt haben, essen wir eine hinreißend gute Dorade, die Pythagoras in der Nacht gefischt hat. Ein Traum, frischer und köstlicher geht es nicht!!!

25.6. Heute werden Diamantis und wir Mitglieder des Vereins „Freunde von Emporios“. Das ist eine große Ehre, denn ab jetzt finanzieren wir die Erhaltung, Reinigung und Verschönerung des Ortes und der Strände mit. Am Abend sind wir bei Babis und bekommen von Chrysoula den Oregano, den sie für uns gerebelt hat. Zum Glück habe ich noch eine Mozartschokolade für sie übrig! Später kommt noch Jorgos dazu und beim gemeinsamen Blödeln wird es wieder einmal sehr spät.

26.6. Ein herrlicher Tag am Strand und ein leidvoller Fußballabend. Die Italiener gewinnen einfach gegen uns, ein Wahnsinn! Zum Glück taucht zu später Stunde Christina auf und so wird es doch noch nett... und zur Abwechslung sehr spät!

27.6. Letzter Traumtag am Strand und Abschiedsabend bei Babis mit Diamantis, Pythagoras und Christina. Wir essen, trinken, musizieren, blödeln, blödeln, blödeln und ... es wird sehr spät! 😊



28.6. Wir lassen die Gitarre und unsere Schnorchelausrüstung da, weil wir ja eh im August wiederkommen, und fliegen völlig ohne Probleme und Zwischenfälle nach Hause. Das freut uns für uns und tut uns total leid für diejenigen, die sich mehr Satire erhofft haben. 😊